



Helga Westmeyer-Schwarze von der Stadt findet beim Bürgerforum kaum noch ein freies Plätzchen auf dem Bord, so viele Anregungen gibt es.

# Stadtplaner sind verblüfft

## Mit dem riesigen Andrang zum Bürgerforum hat niemand gerechnet

Halle (SKü). Einen unerwartet großen Andrang hat am Donnerstagabend ein Bürgerforum zum Start des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) erlebt. Es war der Start für ein einjähriges Entwicklungsprojekt in Halle.

Bürgermeisterin Anne Rodenbrock-Wesselmann war ebenso überrascht wie die Beratungs- und Moderationsprofis vom Büro Stadt- und Raumplanung Schulten aus Dortmund. Vor der Remise mussten etwa 50 Bürger in der Kälte warten, weil der untere Saal

bereits überfüllt war und erst Stühle für die letzten freien Plätze auf der Empore organisiert werden mussten. In der Summe waren es wohl mehr als 200 Haller, die zum Start des ISEK-Prozesses ihre Ideen und Gedanken mit einbringen wollten. Stadtplaner Olaf Kasper vom Büro Schulten zeigte sich ob des Interesses jedenfalls perplex: »Einen solchen Andrang in einer Stadt vergleichbarer Größe habe ich noch nicht erlebt.«

Das Bürgerforum diente zunächst einmal dem Sammeln von Gedanken und Ideen. »Es soll dabei nichts verloren gehen«, versprach Kasper. Dass ein solcher Entwicklungsprozess aber auch

seine Tücken hat, machte der Stadtplaner mit einigen Befragungen eingangs deutlich. Dabei kam nämlich heraus, dass eine sehr große Gruppe der Engagierten männlich und über 60 Jahre alt ist sowie länger als 20 Jahre in Halle lebt, während von jungen Menschen unter 30 Jahren maximal eine Handvoll an diesem Abend zugegen war. Dennoch müssen auch die Belange dieser Gruppe in einer Stadtkonzeption Berücksichtigung finden.

Kasper kündigte an, dass im weiteren Beratungsprozess mit Experten-Anhörungen, vertiefenden Fokusrunden sowie einem nochmaligen Bürgerforum zum

Jahresende die aufgebrachten Themen weiterentwickelt und mit Prioritäten versehen würden. Für den 18. und 25. Februar, jeweils ein Samstag, kündigte er die Durchführung von Dorfspaziergängen in den Ortsteilen an.

Nach der Einführung konnten die Bürger eine knappe Stunde bei sogenannten Themeninseln ihre Ideen und Vorstellungen einbringen. Thematisch waren die Inhalte der Kärtchen sehr weit gefasst, wie Kasper zum Abschluss kurz zusammenfasste. Flächenverbrauch war ebenso ein Thema wie der Wunsch nach barrierefreiem Wohnraum. Aus den Ortsteilen wurde Kritik an Radwegeverbindungen und fehlenden Einkaufsmöglichkeiten laut. Das Thema Stadtpark kam ebenso zur Sprache wie der Wunsch nach einem Badensee. Auch Themen wie Fußgänger- und Tempo-30-Zonen wurden mit Pro und Contra beleuchtet. Der Mangel an bestimmten Verbrauchermärkten kam ebenso zur Sprache wie teure Baugrundstücke. Ansonsten nutzten viele Bürger das Forum zu regen Diskussionen untereinander und mit Verwaltungsvertretern.

»So viele Anregungen kennen wir in dieser Intensität nur selten«, lobte Kasper und verwies auf die neue Internetseite [www.zukunft-hallewestfalen.de](http://www.zukunft-hallewestfalen.de), auf der der laufende Stadtentwicklungsprozess ausführlich dokumentiert werden soll.



Die Remise ist vom Bürgerandrang so überfüllt, dass viele Besucher des Abends auf die Empore ausweichen müssen. Fotos: Küppers



Bauamtsleiter Jürgen Keil (r.) diskutiert regen mit Bürgern.